

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1901**

16 (19.1.1901) Abendausgabe



Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nrn. 'Courier', Anzeiger für Landwirtschaft, Jagd, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Rinderwälder, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck. Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl. In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 16

Post-Zeitungsliste 793.

Karlsruhe, Samstag den 19. Januar 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Die Jubiläumsfeier des preussischen Königthums.

(Telegraphischer Bericht.) — Berlin, 18. Jan. Der Kaiser begab sich heute Morgen 8 3/4 Uhr in die Siegesallee und legte am Denkmal Friedrichs I. einen Kranz nieder. Von dort fuhr der Kaiser nach dem Mausoleum in Charlottenburg und legte einen Kranz am Sarge Kaiser Wilhelms des Großen nieder. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, empfing der Kaiser die Boten, die Gesandten und Abordnungen der fremden Fürsten und Staaten. Um 11 Uhr folgte der Empfang der in Vertretung ihrer Souveräne erschienenen deutschen Prinzen. Daraan schloß sich die Feier des Krönungs- und Ordensfestes mit Gottesdienst in der Schloßkapelle, Tafel im Weißen Saal und Empfang der Deputationen aus Ost-Preußen.

Der 'Reichsanzeiger' giebt die Stiftung eines Verdienstordens der preussischen Krone bekannt, bestehend aus einer Klasse, rangierend zwischen dem Schwarzen Adlerorden und dem Großkreuz des Roten Adlerordens.

Ein Erlaß an das Reichs-Marineamt gedenkt der Gründung der Brandenburgischen Flotte durch den Großen Kurfürsten, dessen Geist in der heutigen Flotte lebendig sei und bestimmt als Auszeichnung für die Marine, daß auf Koppel und Schärpenknoten in der Marine der kaiserliche Namenszug getragen wird. Der Erlaß verleiht ferner der Marine einen holländischen Ehrenmarsch für Trommler und Pfeifer, den die Marine allein zu spielen berechtigt ist. Ferner wird der Marine ein in Kiel aufzustellendes Bronce-Bildnis des Großen Kurfürsten geschenkt.

Der 'Reichsanzeiger' veröffentlicht sodann folgende Rabinetsordre des Kaisers an den Reichskanzler (Reichsmarineamt):

Der heutige Gedenktag lenkt meinen Blick rückwärts in die Zeit des Kurfürstenthums Brandenburg. Die stolze Flotte, welche der Große Kurfürst erstehen ließ, hat unter dem Roten Adler ihre vielseitige Aufgabe zum Ruhme des engeren Vaterlandes mit Erfolg und Geschick gelöst. Unter Preußens Königen ist sie neu erstanden. Der 200-jährige Gedenktag, vor dessen Feier wir stehen, findet sie in lebenskräftiger Gestaltung im neuen deutschen Reich wieder. Bei den immer wachsenden Aufgaben, vor denen meine noch in der Entwicklung begriffene Flotte steht, bedarf sie einer nie rastenden zielbewußten Arbeit, um zu einem so starken Werkzeug für das deutsche Reich zu werden, wie es meine Vorfahren auf dem preussischen Königsthron in der Armee besaßen. Die wichtigste Bedingung hierfür ist schon erfüllt. Der Geist des Schöpfers jener alten Flotte, der Geist des Großen Kurfürsten hat sich vererbt auf die neue Schöpfung und ist in ihr lebendig. So fühle ich mich am heutigen Gedenktage des Königreiches Preußen auch mit meiner Marine aufs Neue verbunden. Es gereicht mir zur Freude, ihr als sichtbaren Ausdruck dessen eine besondere Auszeichnung zu Theil werden zu lassen, indem ich bestimme, daß auf Koppel und Schärpenknoten in meiner Marine mein Namenszug getragen wird. Ich beauftrage Sie, Vorstehendes zur Kenntniß meiner Marine zu bringen.

Das 'Armeeverordnungsblatt' enthält einen Erlaß des Kaisers, welcher lautet:

'An meine Armee! Ich gedenke heute bei der Feier des 200. Jahrestages der Annahme der preussischen Königswürde vor Allen meiner Armee. König und Armee gehören in Preußen unzertrennlich zusammen. Dieser enge persönliche Zusammenhang zwischen mir und jedem einzelnen meiner Offiziere und Soldaten beruht auf 200 Jahre alter Tradition. Der Geist, der von Friedrich I. an von allen Königen in der Armee gepflegt wurde, der Geist der Ehre, Pflichttreue, des Gehorsams, der Tapferkeit und der Ritterlichkeit, hat die Armee zu dem gemacht, was sie sein soll und was sie ist: Eine scharfe, zuverlässige Waffe in der Hand ihrer Könige zum Schutze und zum Segen für die Größe des Vaterlandes. An der Spitze der Armee dem Volke zu dienen, das ist mein Wille und war der vornehmste Wunsch aller meiner in Gott ruhenden Vorfahren. Ihrer Fürsorge verdankt die Armee Kraft und Ansehen. Sie hat durch 2 Jahrhunderte des großen Königs Ausspruch wahr gemacht: 'Die Welt ruht nicht sicherer auf den Schultern des Atlas, als der preussische Staat auf den Schultern der Armee.' Mit ihrem Hute hat sie die Liebe und Dankbarkeit für ihre Könige bestreut. Hierfür danke ich der Armee bewegten Herzens. Ich danke ihr für die Hingabe, welche sie für mich und mein Haus im Dienste des Vaterlandes ohne Mühe und Last Jahr aus Jahr ein selbstlos bestritten hat. So lange dieser Geist die Armee mit den Königen verbindet, so lange brauchen wir keinen Sturm zu scheuen. Preußens Adler wird stolz den hohen Flug unentwegt fortsetzen zum Wohle Preußens und zum Wohle Deutschlands. Das wolle Gott!'

(Siehe auch unter Telegramme.)

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Januar.

X Anlässlich des 200jährigen Bestehens des Königreiches Preußen fand heute eine militärische Feier statt, die, wie wir unterrichtet sind, zugleich dem Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers galt. Nachdem Vormittags für die Truppen der hiesigen Garnison in der evangelischen und katholischen Stadtkirche Festgottesdienste stattgefunden, begann bald nach 12 Uhr auf dem Schloßplatz die Parade. Der Divisionskommandeur Generalleutnant Erzengel v. Jüdenburg, bei welchem sich Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzen Karl und Max befanden, hielt eine Ansprache an die Truppen, welche hierauf in Zugkolonne defilirten. Um 12 Uhr war das militärische Schauspiel, welchem die Spitzen der Behörden, das Reserveoffiziercorps, das Kadettenkorps etc., sowie eine zahlreiche Menschenmenge beiwohnten, beendet. Die militärischen Gebäude trugen heute Fahnenhuld.

— Großh. Konservatorium für Musik. Das 5. Vorspiel (Ausbildungsklassen) fand am Dienstag den 15. Januar 1901, Abends halb 7 Uhr im Konzertsaal der Anstalt statt mit folgendem Programm: 1. Hommage à Haendel von F. Mojschies (Fräulein Amalie Zahn und Fräulein Nella Krug); 2. Andante a. d. 7. Konzert 2. Satz für Violine von Ch. de Bériot (Fräulein

Anna Freitag); 3. Bourrée und Finale aus der Suite in e-moll op. 4 von M. Brauer (Fräulein Helene Toussaint); 4. Bildnisarie aus der 'Zauberflöte' von W. A. Mozart (Herr Arthur Dirsch); 5. Air Varié von Ch. de Bériot (Fräulein Hedwig Storz); 6. Vier Klavierstücke aus op. 76 von F. Brahms (Fräulein Elise Mayer); 7. Lohengrins Abschied von F. Wagner (Herr Arthur Dirsch); 8. Konzert a-moll, 1. Satz von F. A. Gummel (Fräulein Carla Benzinger). Das nächste Vorspiel (Vorbereitungsklassen findet Dienstag, den 22. Januar, Abends 1/2 7 Uhr, im Konzertsaal der Anstalt statt.

— Holzpreise. Bei der heute im Großherzogl. Jagengarten stattfindenden Holzverksteigerung wurden für 2 Stet Eichenholz 70 Mark bezahlt.

A. Der Badische Zoologische Verein hielt am letzten Montag die erste Vereinsversammlung im neuen Jahrhundert ab. Dieselbe war sehr stark besucht und gestaltete sich durch einen Vortrag über die heimischen Finkenvögel mit Demonstrationen besonders genussreich und belehrend. Der Herr Redner schilderte in fesselnder Weise das Leben und Treiben der Finkenarten in Feld und Wald und zu jeder Jahreszeit, die Verbreitungsgebiete und die Säugigkeit ihres Vorkommens im Großherzogthum, ihr Brutgeschäft etc. und besprach hieran anschließend auch die rationelle Haltung der Thiere in der Gefangenschaft. Die einzelnen zur Besprechung gelangenden Thiere wurden theils in sorgfältig gestopften Exemplaren vorgezeigt, die entweder dem Großh. Naturalkabinet gehörten und in dankenswerther Weise vom Bestande desselben auf Ansuchen für diesen Abend zur Verfügung gestellt worden, oder der Vereinsammlung entnommen waren, die bereits eine stattliche Zahl gestopfter Exemplare und Wägel besitzt. Allgemeiner Beifall wurde dem Herrn Redner am Schluß des Vortrages gezollt. Weiter kamen zur Vorgeigung eine große Anzahl beim letzten Hochwasser in Marau aus den angeschwemmten Schilfstengeln u. s. w. geliebten Käferarten, unter denen sich manch seltenes Thier befand und drei lebende männliche Girjskäfer, welche am 4. Januar ds. Js. in den Wurzel einer gefällten Eiche gefunden worden waren und sehr lebhaft auf den Tischen herumkriechen. In denselben Wurzel befanden sich noch ein Weibchen sowie Larven dieser Käferart in verschiedenen Altersstufen, die aber erfrorzen waren.

§ Selbstmord. Heute Vormittag wurde ein lediger Kaufmann, Inhaber eines Geschäfts in der Herrenstraße, in seiner Wohnung in der Rammstraße erhängt aufgefunden. Nach einem hinterlassenen Briefe ist der Grund der unglückseligen That in einem unheilbaren Nervenleiden zu suchen.

§ Schwindler. Am 11. d. M. hat sich ein angeblicher Heizer-Schüler aus Eutingen bei einem Schneider in der Winterstraße eingemietet. Um sich das Zutrauen seines Logisgebers zu erwerben, schrieb und gab er in dessen Gegenwart eine Postkarte an seinen Vater zur Post, worin er denselben bat, Reichsgeld an seinen Logisgeber zu senden. Nachdem der Miether eine Nacht dort geschlafen, hat er von diesem, der auch mit Pfälzchenbier handelt, sich 20 Flaschen Bier geben lassen, welche er angeblich nach der Heizer-Schule besorgen wollte. Abends sollte der Schneider das Geld für das Bier erhalten. Der 'Schüler' ließ sich jedoch nicht mehr sehen. Und als auch die Postkarte in zwischen als unbestellbar zurückkam, sah der Kreditgeber ein, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war.

Die Schwäne von Weidlingen.

Roman von Emmy von Borgfede.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Anna trodnet ihre Augen und lächelt. Es ist ja fast unbekannt, daß das einzige Weib, vor welchem der Freischulze von Schwantthal Respekt hat, Fräulein von Weidlingen ist. Sollte da ihr Wort nicht doch schließlich auf den Starrköpfigen Eindruck machen, um so mehr, da er weiß, wie treu sie zu seinem Kinde hält? Abeltraut selbst hofft längst nicht mehr. Immer und immer vergebens hat sie das Herz des alten Mannes bestürmt und ihm seine Härte vorgehalten, ein unerbittliches Nein ist stets seine Antwort gewesen. Fräulein von Weidlingen läßt ihren Wagen voranzfahren und geht zu Fuß durch den herbftlichen Wald nach Schwantthal. Das Herz ist ihr schwer. Goldige Lichter huschen über den Moosboden, lodende Vogelstimmen ertönen. Friede, Friede! Ein leises Rauschen und Raunen geht durch die Baumkronen, heilige Stille ringsumher. Da bleibt das schöne, beneidete Fräulein von Weidlingen stehen an einer der hohen Eibeltannen und legt die weiße Stirn an die rissige Rinde. Nur Kampf und Ringen, soweit sie blickt. Ihr ganzes, ganzes vergangenes Leben war nichts anderes, auch das zukünftige wird nichts anderes sein!

Und sie ist oft so müde zum Sterben — schon jetzt! Zehn lange Jahre schon ist es her, daß die Eltern kurz nach einander ins Grab sanken und Abeltraut wie ein Mann herrschen und rechnen lernen mußte, zehn lange Jahre — dem Mädchen ist es wie heute! Seit dieser Stunde hat keine segnende, liebende Hand mehr auf ihr geruht, kein jähliches Auge mehr in das ihre geschaut. Den jüngeren Geschwistern ist sie Vater und Mutter gewesen, die Zwillinge schmiegen sich noch jetzt vertraulich an ihre Arme. — Hans Ulrich, der alle Schönheit, aber auch alle Schwächen des alten Geschlechtes der Schwäne von Weidlingen geerbt hat, ist hinausgezogen in die Welt, ein bildschöner, junger

Offizier; auch Magdalene ist zum Fluge bereit. Sie haben ein Anrecht auf Glück und Lebensfreude, sie werden glücklich sein und glücklich machen. — Wer hat jemals nach Abeltraut's Gefühlen und Hoffnungen gefragt! Noch lebt die dankbare Erinnerung im Herzen des Brubers; über ein kleines wird sie erlöset, und die alternde Schwester wird vergessen sein.

Abeltraut richtet sich empor. Um Gottes Willen nur nicht schwach werden.

Schnell schreitet sie weiter. Schon ertönt das Lied der Drossel im dämmernden Walde, ein leichter Nebel schwebt über den Wiesen empor und breitet sich gleich silbernen Schleieren weiter und weiter aus über das Land. Der Abend ist da — bald kommt die Nacht. Nun tauchten die Häuser von Schwantthal auf, erst die kleineren, dann das Herrenhaus; von einem Garten umgeben; Hundgebell ertönte, bekannte Stimmen bieten dem Mädchen einen Guten Abend, den sie freundlich erwidert.

'Ada! Ada!' jaudzten da zwei helle Stimmen, und mit roten Wädhchen und zerzausten Voden stürzten ein Knabe und ein kleines Mädchen von elf Jahren auf das Fräulein zu und umschlangen es stürmisch.

'Wo bist Du so lange gewesen? Hast Du uns was mitgebracht?'

'D ihr beiden Wildfänge! Deshalb freut Ihr Euch wohl nur zu mir?' sagte Abeltraut, zärtlich die Kinder küssend. 'Aber nun schnell nach Hause! Ihr seid ohne Hut und Mantel und dürft Euch nicht erkälten. Seid Ihr auch artig und fleißig gewesen?'

'Ich habe ein Lob bekommen,' sagt Heinz stolz, und seine dunklen Augen blühen —, und Erster bin ich noch.' Abeltraut antwortet nicht, aber sie faßt das braune Kinderhändchen fester.

In diesem Knaben, den sie vom ersten Lebensjahr an unter Schmerzen und Kämpfen behütet hat, regt sich etwas von ihrem eigenen stolzen Geist, von jenem Pflichtgefühl, welches sie aufrecht gehalten hat in all den Jahren, und das läßt Abeltraut auf eine glückliche Zukunft für dieses junge Reis ihres alten Geschlechtes hoffen. —

Sie hat kaum den Hut abgelegt und neben der brennenden Lampe Platz genommen, als die Zwillinge bereits auf ihrem Schooß sitzen und um die Wette von ihren Schulerlebnissen und kleinen Abenteuern plaudern. Ihre Augen leuchten, ihre Gesichter glühen, und Hertha legt energisch ihr dickes Händchen auf Heins' Lippen, als er sie nicht lange genug sprechen läßt.

'Alte Plapperzähne, immer will sie allein erzählen!'

Abeltraut küßt sie Beide und verjöhnt die Geschwister, welche sich nie lange streiten, sondern stets unzertrennlich sind.

'Wo ist Magdalene?' fragt Abeltraut endlich — 'hole sie, Hertha, wir wollen Abendbrot essen.'

Die Kleine läuft gehorjam davon und trommelt broben mit beiden Fäustchen an die Thür der Schwester:

'Du sollst zum Essen kommen, schnell, schnell! Ada ist da!'

'Aber Hertha!' klingt es ein wenig ungeduldig, und aus dem Dämmerlicht des Zimmers löst sich eine hohe Frauengestalt und folgt dem Kinde langsam die Treppe hinab.

Magdalene von Weidlingen ist schön und hold wie ein Bengmorgen. Die ganze blonde Schönheit ihres Stammes hat sich in ihr und Hans Ulrich verkörpert. Ein Lächeln folgte Glück ertönt auf Abeltraut's ersten Zügen, als dieses wunderschöne Gesicht sich zum Gruße über sie neigt und sie auf den Mund küßt. Schon oft hat der alte Freund und Berater, der Schulze von Schwantthal, sie gescholten, wenn sie Magdalenen Arbeiten und Anhangungen nach Möglichkeit fernhält, und hat zürmend gefragt:

'Ist sie mehr und besser als Du? Willst Du sie zu etwas Anderem machen, als einer deutschen Hausfrau?' und jedesmal entlagnet Abeltraut sanft:

'Schilt nicht, Onkel Biermann, sie soll glücklich sein, soweit ich dazu thun kann.'

'Ach was, dummes Zeug, laß sie auch arbeiten! Du bist die Erste auf und die Letzte zu Bett, Niemand fällt es ein, daran zu denken, daß es Dir zuviel werden kann. Deshalb soll Magdalene da die Gnädige spielen?'

(Fortsetzung folgt.)



Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Rom, 18. Jan. Heute Mittag fand ein Anfallsausfaller die Unterkleider und Strümpfe des ermordeten Gymnasialisten Winter auf dem alten jüdischen Friedhof. Die Hauswachen dauern fort.

Paris, 18. Jan. Der Dramatiker Jules Barbier ist gestorben. (Barbier ist u. a. der Librettist von Gounod's „Romeo und Julia“.)

hd Antwerpen, 18. Jan. Der Dampfer „König Albert“ traf gestern Nachmittag im hiesigen Hafen ein. An Bord desselben befand sich der Kommandant der „Itis“ vor Taku, Korvetten-Kapitän Laus. Der deutsche Gesandte begab sich an Bord des Dampfers, um Korvetten-Kapitän Laus das Kreuz des Ordens pour le mérite im Auftrage des Kaisers zu überreichen. Laus segte die Weiterreise nach Berlin auf dem Landwege fort.

hd Spag, 18. Jan. Moorbrände, die sich von der Umgegend von Sant ausdehnen, umfassen bis jetzt ca. 1500 Hektar auf deutschem Gebiete. Das Feuer breitet sich, unterstützt von heftigen Winden, nimmend auch auf belgisches Gebiet aus. Theilweise sind auch Waldungen zerstört und noch bedroht.

London, 18. Jan. Die „Daily Mail“ erfährt, hätten die französischen Konzessionäre der Bahnlinie Djibuti-Garar-Addisjaba ein Abkommen mit den englischen Gesellschaften, nämlich der Ocean Co., der Konfolidated New-African-Company und der New-Egyptian Comp. abgeschlossen, wonach die englischen Gesellschaften Geld zum Bau der Bahnlinie beschaffen und dafür die Leitung des Unternehmens in ihre Hand bekommen sollen. (Das würde für die Eisenbahn vom Kap nach Kairo von nicht geringer Wichtigkeit sein.)

hd Sult, 18. Jan. Von der Mannschaft des Dampfers „Friedrich“ sind noch zwei Mann gestorben. Die Krankheit ist nach der Ansicht der Sachverständigen Lungenseuche, welche noch bösartiger sei als die Seulenpest.

Das preussische Krönungsjubiläum.

hd Berlin, 18. Jan. Anlässlich der Zweihundertjahrfeier haben u. a. sämtliche Volkshausgebäude geflaggt. Auch die Universitätsgebäude und großen Geschäfte prangen in Fahnen und Girlandenschmuck. In den Schaulustern sind vorwiegend die Wappen des Königs Friedrich I. und Kaiser Wilhelm II. mit den Jahreszahlen 1701 und 1901 aufgestellt. Auch die Straßenbahn hat Festschmuck angelegt. Kleine Fahnen in deutschen Farben sind auf den Leuchtstangen angebracht, eine ganz neue Erscheinung in dem festlichen Straßenleben.

Unter den Linden war heute das Leben stärker als gestern. War heute Morgen die Temperatur empfindlich kalt, so brach in den späteren Stunden die Sonne durch und sandte wärmende Strahlen hinab, die es ermöglichten, daß die Unter den Linden befindlichen Zuschauer Stunden lang auf- und abgehen konnten.

Gegen 9 Uhr begann die Aufahrt zum Krönungs- und Ordensfest. In Brunnwagen fuhren die Fürstlichkeiten, Hofdamen und Geandten zum Schlosse. In endloser Reihe rollten außerdem Droschken mit den zum Ordensfeste geladenen Personen vorüber.

Beim Festgottesdienste in der Schloßkapelle hielt Oberhofprediger Dryander die Festpredigt. Während des Segens feuerte auf ein Zeichen vom Schlosse her die im Lustgarten aufgestellte Batterie 101 Salutschüsse ab. Den Schluß des Gottesdienstes bildete das von der Gemeinde gesungene niederländische Dankgebet „Wir treten zum Beten vor Gott dem Gerechten.“

Wald nach der Rückfahrt der geladenen Gäste begann im Weißen Saale des Schlosses um 1 1/2 Uhr die Festtafel der Neudekorierten, bei welcher drei Musikkapellen die Tafelmusik stellten.

Unter den Linden wurde inzwischen das Leben immer stärker. Auch die Friedrich- und Leipzigerstraße bildeten das Ziel vieler Tausenden. Nach den Vorbereitungen zu schließen, verspricht die heute Abend stattfindende Illumination großartig zu werden.

Berlin, 18. Jan. In den Fürstenstand mit dem Prädikate Durchlaucht wurde erhoben Graf Guido Hensel von Donnerstern in Neudorf als Graf Hensel Fürst von Donnerstern. Der erbliche Adelsstand wurde u. a. verliehen dem Professor an der Universität Marburg Dr. Behring.

Berlin, 18. Jan. Einer Extraausgabe des Militärwochenblattes zufolge wurde ernannt bezw. befördert:

Der Herzog von Costa zum Chef des Kürassierregiments Nr. 4, Prinz Christian von Dänemark à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 20 gestellt. General der Infanterie von Hahnke und General der Kavallerie Graf Häfeler zu Generalobersten befördert, General der Infanterie von Werder zum Chef des reitenden Feldjägerkorps ernannt, Oberstleutnant Pabel, Kommandeur des 2. ostasiatischen Infanterieregiments zum Oberst befördert.

Berlin, 18. Jan. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Anlässlich des heutigen Krönungs- und Ordensfestes erhielten den Schwarzen Adlerorden Herzog von Trachenberg, Oberpräsident der Provinz Schlesien, das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe General z. D. v. Anni-Berlin, dem kommandierenden General des 4. Armeekorps v. Kling, General z. D. Vogel von Falckenstein, das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub dem General-Inspektor des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, General Frben. v. Junl, dem Kommand. General des 9. Armeekorps v. Nassow, den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, dem kommandierenden General des 15. Armeekorps Herwarth von Wittenfeld, den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub dem kommandierenden General des 7. Armeekorps Freiherr von Bülow, dem Vorkämpfer in Wien Fürsten Gulemburg, dem Minister des Innern von Heineken, den Roten Adlerorden 1. Klasse dem Fürstbischof Dr. Kopp in Breslau.

hd Köln, 18. Jan. Die heutige Krönungsfeier gestaltete sich in Köln zu einem nationalen Fest, wie ein solches seit Jahren nicht gefeiert worden ist. In den Kirchen finden überall Festgottesdienste statt. Um 11 Uhr begab sich eine Abordnung der Kreisgerichte zum Königsdenkmal, um dort Kränze niederzulegen. Im Gürzenich fand ein Festakt statt, in welchem eine Festschale und ein Hoch auf den Kaiser ausgedrückt wurde.

Saag, 18. Jan. Kaiser Wilhelm beauftragte den deutschen Gesandten Bourtales, in Delft auf dem Grabe des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien einen Kranz niederzulegen. Der Kranz ist mit einem Bande in den preussischen Farben gesiert, der die Buchstaben W. R. und die Inschrift trägt: „Zum Andenken an den Großvater des ersten preussischen Königs. 1701. 1901.“

England und Transvaal.

London, 17. Jan. Lambertsbay, wo der kleine englische Kreuzer „Sibylle“ scheiterte, ist 50 Meilen von Clanwilliam entfernt. „Sibylle“ hatte zum Schutz gegen die über Clanwilliam vordringenden Buren Mannschaften mit Kanonen gelandet, die sich verschauzten. Das vor Kurzem bei Arburg bemerkte Kommando von 2000 Mann nähert sich Pietska.

Die Typhusepidemie ist wieder im Zunehmen. Die heutige Berlinliste schreibt ihr einige 30 Todesfälle zu. (M. N. N.)

London, 18. Jan. Wie der „Daily Mail“ aus Kapstadt vom 17. gemeldet wird, haben die Buren zweimal versucht, Barkley East zu nehmen, seien aber zurückgeschlagen worden. Einige Buren seien durch das Feuer der die Stadt verteidigenden Freiwilligen gefallen.

hd London, 18. Jan. „Daily Telegraph“ berichtet aus Kapstadt: Lord Methuen ist mit seiner Kolonne nach Beetschannaland abgegangen.

hd London, 18. Jan. Hierher wird aus Standerdon gemeldet, daß sich 6 Buren-Kommandos im Ermelo-Gebiet zusammenziehen. Ihr Ziel ist gegen Natal gerichtet. Kommandant ist Louis Botha. Die Gesamtstärke beträgt 6000 Mann. (Berl. L. M.)

Standerdon, Transvaal, 18. Jan. (Neuer.) Wilhelm Steijn, Ungerometer der Buren von hier und Umgebung, wurde abgehandelt, um seine Landsleute zur Uebergabe zu bewegen. Er wurde als Gefangener nach Pieterrief gebracht und wird des Hochverrats angeklagt werden.

hd London, 18. Jan. „Daily Mail“ berichtet aus Pretoria: Die Buren haben 225 Engländer, welche sie bei Helbetia am 29. Dezember gefangen genommen hatten, in Freiheit gesetzt. Sie haben nur 4 Offiziere und 2 Mann zurückgehalten. 72 am 17. Januar bei Belfast gefangen genommene Engländer wurden ebenfalls freigelassen.

hd London, 18. Jan. Der Korrespondent der „Central News“ in Portsmouth glaubt seinem Blatte melden zu können, daß die

Admiralität die Mobilmachung der Marine-Reserve und der pensionierten Matrosen beabsichtigt.

Lissabon, 18. Jan. Ungefähr 900 Buren, welche nach Lourenzo Marques ausgewandert waren, sollen auf einem portugiesischen Schiff nach Lissabon befördert werden.

Paris, 18. Jan. Der Londoner Korrespondent des „Matin“ berichtet, ein Mitglied des Kabinetts habe ihm erklärt, daß die Regierung jetzt ebensowenig wie früher, auch nur im entferntesten daran denke, ein Vermittlungsvorschlag anzunehmen, von welcher Seite er auch kommen möge und welche Form er auch haben möge. Die Annahme eines Vermittlungsvorschlages, wäre für England eine unbedingte Demütigung. Weder in Europa noch in Amerika gibt es eine Nation, welche für Aufgabe eines Schiedsgerichts geeignet wäre. Gerade diejenigen Völker welche seit Beginn des Krieges die beleidigendste und feindseligste Haltung gegen England beobachtet hätten, seien die eifrigsten Anhänger der Schiedsgerichtsidee. England müsse sehr tief gesunken sein, wenn es das Urtheil in dem großen Prozesse, den es seit einem Jahrhundert führe, Richter überlassen wolle, welche nur Worte des Hasses gegen die englische Nation haben. Man habe gefagt, es sei für England eine Frage von Leben und Tod, aus dem südafrikanischen Kriege siegreich hervorzugehen. Wir nehmen diese Formel an und machen sie zu der unrigen. Deshalb werden wir uns auch nicht eine Minute lang bei einer Vermittlungsidee aufhalten.

Präsident Krüger.

Brüssel, 17. Jan. Krügers Augenleiden wird als grüner Star bezeichnet. Die Operation ist I. N. N. völlig ungefährlich.

Die Vorgänge in China.

London, 18. Jan. In Tientsin erfolgte, wie dem „Standard“ aus Shanghai telegraphirt wird, am Dienstag Abend in dem von den Russen besetzten Ostarfenal eine Explosion.

Die Mächte und die chinesische Krise.

London, 18. Jan. „Morning Post“ meldet aus Peking vom 16. ds.: Das Friedensprotokoll und das zugehörige kaiserliche Edikt ist, gehörig mit Unterschriften und Siegeln versehen, gestern Nachmittag den fremden Gesandten überreicht worden. Gleichzeitig übergeben die chinesischen Vertreter den Gesandten eine Depeche des Kaisers, worin derselbe verlangt, die Takuforts sollten nicht geschleift, sondern von den fremden Truppen besetzt werden. Für das Waffeneinfuhrverbot soll eine bestimmte Geltungsdauer festgesetzt und die Strafexpeditionen sollen eingestellt werden. Außerdem beauftragte der Kaiser seine Bevollmächtigten, folgende Fragen zu stellen: Wie viel Land für die Gesandtschaften behalten werden soll? Wie viel Mann Schutzwache nach der Entfernung der fremden Truppen zurückbleiben? Was der wahrscheinliche Betrag der Aufwendungen für die militärischen Operationen sei? Wann die Ausländer die öffentlichen Aemter und Archive in Peking den Chinesen zu übergeben gedenken. Ueber die Bestrafung der schuldigen Beamten erwähnt der Kaiser nichts.

hd Petersburg, 18. Jan. Die Befetzung der Samnui, Buch durch Italien wird hier allgemein als ein Manöver Englands angesehen, für welches Italien die Kasernen aus dem Feuer hole. England schreibe Italien vor, weil es ihm selbst unterantem sei, südlich der Jangtse-Mündung zu operieren. (B. Tbl.)

Weiterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrog.

vom 18. Januar. Ein Hochdruckgebiet bedeckt, wie bisher, Mitteleuropa, wo das Wetter anhaltend heiter oder neblig und sehr kalt ist. Die Morgen-temperaturen lagen in Deutschland meist unter -9°, die niedrigste mit -15° wird aus München gemeldet. Auf den britischen Inseln, wo eine nördlich von Schottland gelegene Depressionsföhnische Wunde veranlaßt, ist es dagegen warm (Ordnung-Inseln und Gebirge +7°). Eine Witterungsänderung ist vorerst noch nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barom. mm, Therm. in C, Holot. mm, Feuchtigk. in Proz., Wind, Wetter. Rows for Jan 17, 18, 19, 20, 21, 22.

Höchste Temperatur am 17. Jan. -5.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -9.5.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

A. H. Karlsruhe, 18. Jan. Das alte fröhliche Dreikönigsfest Shakespeares, „Was ihr wollt“, hat in seiner gefrigen Darstellung im Hoftheater die ewige Jugend seiner Laune und seiner Poesie wieder einmal auf das Glücklichste bewiesen. Wie eitel Frohmuth ging es von der heiteren Dichtung aus, die unter der mit großem Verständnis dem Autor gerecht werdenden Regie von Dr. Eugen Kilian so frisch und ungezwungen und dabei in solch flottem Tempo wiedergegeben wurde, daß das Publikum sich gern der vollen Wirkung der alten Wechselungs- und Verkleidungsmodie überließ. Den Herzog Orsino gab Herr Gerlach mit vielem Temperament und Frau Gerhäuser die Gräfin Olivia mit Anmuth und Sicherheit. Frau Höder sah als Viola in der Männerkleidung gut aus und war von sympathischer Lebhaftigkeit. Die immer stärker werdende Liebe zum Herzog mußte sie mit dem pflichtgemäßen Niederhalten ihrer Reigung sehr schön in Einklang zu bringen. Ihr melancholisches Liedchen kam zudem recht hübsch zur Geltung. Der Zwillingbruder Sebastian wurde von Herrn Kempf anerkennenswerth dargestellt. Daß Herr Reiff den Junker Tobias gut vertreten würde, stand zu erwarten. Auch der Gleichnismann des Herrn Seitzel ließ sich gut an, wenn er auch die Abentheuer des biedern Andreas ruhig noch drastischer hätte wiedergeben können. Die Einbildung Malvolio's fand in Herrn Wassermann einen vorzüglichen Interpreten und der Narr ward durch Herrn Höder's lustig-frische Art auf das Beste wiedergegeben. Das Schlußlied konnte vielleicht noch etwas exakter herauskommen. Herr Genter's Kammermädchen Maria mußte durch ihre natürliche Fröhlichkeit und Redheit nicht wenig zu wirken und auch die kleineren Rollen des Fabio (Herr Meyer) und Antonio (Herr Bauer) fanden angemessene Vertheilung. Der Beifall des Publikums blieb darum nicht aus und segte nach jedem Akt kluglich.

Spielplan des Großh. Hoftheaters:

In Karlsruhe: Samstag den 19., Abtl. A. 31. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise): „Romeo und Julie“, große Oper mit Ballet in 5 Akten nebst einem Vorspiel. Musik von Ch. Gounod. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Sonntag den 20., Abtl. B. 31. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise): „Die Hugonotten“, große Oper mit Ballet in 5 Akten. Musik von Meyerbeer. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr. Dienstag den 22., Abtl. C. 31. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Minna von Barnhelm“, Lustspiel in 5 A. von G. E. Lessing. — Minna: Alwine Wiede vom Schillertheater in Berlin als Gast. — Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr. Donnerstag den 24., Abtl. A. 32. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise): „Figaro's Hochzeit“, komische Oper in 4 A. von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Freitag den 25., Abtl. C. 32. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Die Journalisten“, Lustspiel in 5 A. von Gustav Freytag. — Adelheid: Alwine Wiede vom Schillertheater in Berlin als Gast. — Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. Samstag den 26., Abtl. B. 32. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Was ihr wollt“, Lustspiel in 5 A. von Shakespeare. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr. Sonntag den 27., Abtl. C. 33. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise): Fest-Vorstellung aus Anlaß des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers: „Undine“, romantische Zauberoper in 4 A. Nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Undine: Frä. Margarethe Koch vom Stadttheater in Nürnberg als Gast. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

In Baden: Mittwoch den 23., 18. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Was ihr wollt“, Lustspiel in 5 A. von Shakespeare. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

„Nur billig“

Es geht die Parole. Bei Nahrungs- und Genussmitteln ist das aber falsch. Gedruckt Gerste und geröstetes Malz, die offen ausgewogen werden, sind zwar etwas billiger als der edle „Kathreiner“! Sie verdienen aber auch gar nicht den Namen Malzkaffee, denn nur der edle Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee hat das seine Saftes. Aroma und macht den Kaffee nicht nur wohlschmeckender, sondern auch bekömmlicher.

5828a

Edeltannen-Honig. garant. Naturbienehonig, feinste Qualität, höchstpräparirt, 8 Pf. netto 5/10 Mark, 5 Pf. netto 5 Mk. franco Nachn. mit Bienen. O. Martinich, Imker, Gernsbach i. B.







# Total-Ausverkauf

der noch vorrätigen

## Winter - Waaren

zu bedeutend ermässigten Preisen.

### Heinrich Cramer Nachfolger,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 189, 842  
Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

# Zeichnung auf nominal Mark 40.000.000

## 3 prozentige

# Sächsische Rente.

Die **Königlich Sächsische Staatsregierung** hat auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1900 3prozentige Rente im Nominalbetrage von M. 60 000 000.— unter folgenden Bedingungen ausgegeben:

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind in Stücken von nom. M. 5000.—, M. 3000.—, M. 1000.—, M. 500.—, M. 300.—, M. 200.— und M. 100.— ausgefertigt.

Die Schuldverschreibungen werden vom 1. Oktober 1900 ab mit 3% fürs Jahr verzinst und sind mit halbjährlichen, am 31. März und 30. September eines jeden Jahres fälligen Zinsscheinen versehen.

Vorgenannte nom. 60 000 000.— 3% Sächsische Rente haben die *Deutsche Bank* und die Herren *Robert Warschauer & Co.* in *Berlin*, die Herren *Lazard Speyer-Ellisen* und *Jacob S. H. Stern* in *Frankfurt am Main*, die *Bergisch Märkische Bank* in *Elberfeld*, die *Hannoversche Bank* in *Hannover*, die *Oberrheinische Bank* in *Mannheim*, der *Schlesische Bankverein* in *Breslau* und die Herren *Menz, Blochmann & Co.* in *Dresden* von dem Königlich Sächsischen Finanz-Ministerium zu Dresden fest übernommen und legen hiervon, nachdem ein Theilbetrag von nom. M. 20 000 000.— bereits freihändig fest placirt worden ist,

## nominal Mark 40.000.000

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. die Zeichnung erfolgt auf Grund des zu diesem Prospect gehörigen Zeichnungscheines
2. am **Dienstag den 22. Januar 1901**, in **Karlsruhe** bei der **Oberrheinischen Bank**,
3. während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden. Der frühere Schluss der Zeichnung bleibt jeder Stelle vorbehalten.
4. Die Zeichnungspreise sind auf **83.00%**, zuzüglich Stückzinsen vom 1. Oktober 1900 ab festgesetzt.
5. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstellen eine Caution von 5% des gezeichneten Betrages in Baar oder in von der betreffenden Stelle als zulässig erachteten Effecten zu hinterlegen.
6. Die Zuteilung, welche so bald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder Zeichnungsstelle.
7. Den Stempel der Zuteilungs-Schlussnote trägt der Zeichner zur Hälfte.
8. Die zugeheilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 2) vom 5. Februar bis spätestens 19. Februar abzunehmen.

Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Elberfeld, Hannover, Mannheim, Breslau im Januar 1901.

**Deutsche Bank.** **Robert Warschauer & Co.** **Lazard Speyer-Ellisen.**  
**Jacob S. H. Stern.** **Bergisch Märkische Bank.** **Hannoversche Bank.**  
**Oberrheinische Bank.** **Schlesischer Bankverein.** **Menz, Blochmann & Co.**  
**Gebr. Arnhold.**

### Tanz-Curs

Anfang Februar beginnt ein neuer Cursus. 691.64 Anmeldungen erbeten.  
**Aug. Ehmer, Amalienstr. 25**

### Dampfbäder

mit nachfolgender gründlicher **Massage**,  
 I. Klasse Mt. 1.50, II. Klasse Mt. 1.00. 15925  
 Das wirksamste Bad gegen alle Erkältungs-Krankheiten und Verdauungsstörungen.  
**Friedrichsbad, 136 Kaiserstraße 136.**

### Echtes Bauernbrot

von nur selbstgemahlenem Wehl ist zu haben in der B686.4.2  
**Brot- und Feinbäckerei Gottf. Gerhart,**  
 Marienstraße 57,  
 sowie Rudolfsstr. 19, u. Götze-straße 35, Schwabenstraße 26, Stadionsstraße 23, Körner-straße-Ecke Fr. Fehle.

Deutscher Cognac	1.50	—	80
Franzbranntwein	1.20	—	65
Kummelliqueur	—	95	—
Anisliqueur	—	95	—
Pfeffermünz-liqueur	—	95	—
Bergamottbirnen-liqueur	—	95	—
Vanilliqueur	1.20	—	65
Feinbitter	1.20	—	65
Nordhäuser Kern	—	80	—
Muscat-Lünel	1.50	—	80
Zwischgen-wasser	1.50	—	80
Wachholder	1.20	—	65

**Friedr. Wilhelm Hauser,**  
 Kaiserstr. 76. Berberstr. 25.

### Billige Kohlen.

Wirthschaftskohlen für alle Feuerungen (auch Dampfbrenner) 1 bis 5 Str. à 1,55 M., ab 6 Str. 1,50 M. frei Steiler liefert B842.6.4  
**Hugo Böhne,**  
 Kaiserstraße Nr. 110, 4. Stock

### Patent-H-Stollen

Stets scharf!  
 Kronentritt unerschütterlich  
 Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.  
 Warnung vor minderwertigen Nachahmungen.  
 Man achte darauf, dass jeder H-Stollen neblig Fabrik-marke trägt.  
 Illustrierter Katalog kostenfrei!  
**Leonhardt & Co.**  
 Berlin-Schöneberg.

### Kohlen

Coacs, Briquets, von Saar, Ruhr, Belgien, Böhmen und Großbritannien liefert stets prompt und billigst 177a.7  
**Johannes Putzhardt,**  
 Kohlen-Großhandlung, Mannheim.

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft. Kreuz-straße 10, 2. St., 5. der II. Straße.  
**Gänselebern**  
 werden fortwährend angekauft. 16892  
 Göttingenstraße 31, 2. Stock.

### August Kühling,

in Amerika approb. Zahnarzt,  
**Doctor of Dental Surgery**  
 124a Kaiserstrasse 124a.  
 Sprechstunden: Vorm. 9—12, Nachm. 2—5 Uhr, 19440\*  
 (mit Ausnahme von Dienstag und Donnerstag Nachmittag)  
 an diesen Tagen Sprechstunde: in der Filial-Praxis Ettlingen, Kirchp. atz.

### Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines Klaviers

sich an die Firma **M. Hack**, Karlsruhe, Ecke der Krieg- und Ruppurrstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden.  
 Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Planino**. Die Ersparnisse für Ladenmiete, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen. Abschlagszahlungen bewilligt.  
**Reparaturen und Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 15243\*

### Maggi zum Würzen

Sein Ruf ist erst begründet und wohlverdient, denn es übertrifft alle alten und neuen Konkurrenzprodukte in Bezug auf Ausgiebigkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit.  
 Ebenso empfehle ich Maggi's Gemüse- und Kräftsuppen in Würfel à 10 Pfg. für 2 Portionen kräftiger, nahrhafter Suppe. 210a  
**K. F. Bischoff, Kronenstrasse 4.**

### Dr. Mellinshoff's Cognac- und Likör-Essenzen,

à fl. 75 Pf.  
 zur leichten und schnellen **Selbsterstellung** von **Cognac, Rum, Arrac, Benedictiner, Pfeffermünz, Kümmel,**  
 Zubereitung für Jedermann **höchst einfach.**  
 Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben.  
 und aller anderen beliebigen Eßlöse werden überall gern gekauft und immer wieder als die besten erkannt. 6811a.6.6  
 Man achte beim Einkauf auf den Namenszug **Dr. F. W. Mellinshoff** und hüte sich vor meist minderwertigen Nachahmungen.  
**Dr. Mellinshoff & Co.,**  
 Essenzen-Fabrik, **BÜCKERSBURG.**  
 In Flaschen à 75 Pf. zu haben in Karlsruhe bei **Wilhelm Baum, Jul. Vohn Nachh. und W. L. Schwaab**; in Ettlingen bei **Emil Reiss.**

### Anthracit-Eiform-Brikets

für alle Feuerungen passend, rußen und schlacken nicht.  
 \*\* Intensive Hitzentwicklung. \*\*  
 Sparsamster Verbrauch, ca. 4% Mische, per Ctr. Mt. 1.90 frei Aufbewahrungsräum.  
**Hüttenkoks (gros) für Centralheizungen.**  
**Ph. Bader,** Amalienstraße 59, Telefon 256.

### Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler, Berlin S.W. 46, Büchelstraße 184.**  
**Geldsuchende**  
 Geschäftsmann sucht auf sofort gegen 8fache Sicherheit. Offerten unter Nr. 8088 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Sicherste Wasser-Reinigungen neueren Systems für Kessel-Speise-Wasser baut Ingenieur Carl Morgenstern Stuttgart

**Zeugnis.**  
 Die Firma Huth & Co., Ludwigs-hafen, welche von mir eine stationäre Compound L komobile Marke „CAN“ ohne Kondensation gekauft hat, wendete sich an mich um Offerte für einen Wasserreinigungs-apparat für diese Lokomobile. Ich habe derselben Ihre werthe Firma als Bezugsquelle hierfür empfohlen und gebe Ihnen anheim, sich dieserhalb mit derselben direkt ins Benehmen zu setzen.  
 Mannheim, den 27. Januar 1899.  
 6356a gez. **Heinrich Lanz.**

### 500 Ansichtskarten

für Sammler  
 seltene, ortsgestemp. u. ungebrauchte aus 2. ganz Welt; auch China, Jap. etc. send. Kartenfrei 2 Ansichtskarten-Verzeichn. Internat. Ansichtskarten-Ges. Berlin, Friedrichstr. 93B. — Postkarte genügt.

### Vertreter.

Bei Anstandslos-handlungen eingeführte Bedingung.  
 Offerten und unter 247a an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

### Bureau für schriftliche Arbeiten und Schreibmaschinen-schule.

**Hermann Boschert,**  
 Adlerstraße 44, II. 19426

### Umsonst

ersch. führt jeder dieser Blätter, dem untere Waaren noch unbekannt sind, als Probeblatt nach Wunsch eins der nachfolgenden Gegenstände: **Kalender, Taschenrechner, Schere, Uhrwerke, echt silberne Besteck** oder **Portemonnaie**, wenn er nach unten Strich für Benutzung unterer vorzüglichen Waaren in Anspruch und Verantwortung sich bemühen will. — Nach dem Auslande sind an Kinder-jährige werden Probeblatt nicht versandt.  
**Solinger Industrie-Werke**  
 Adrian & Stock, Gommersbach-Strasse, SOLINGEN.  
 277a.1

### Wirtschaft

für einen Messer ist Familien-Verhältnisse wegen sofort zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. 155a an die Exped. der „Bad. Presse“ 33  
 Der **Zeithaber** sucht ober Geschäftsvorstand beabsichtigt ver-langern, Respektanten-Verzeichn. 81a Dr. Luss, Mannheim C 2.

### Bau-Kunstschlosserei

zu verkaufen ev. Theilhaber gesucht.  
 Offert. mit L. 228 an **Haasenstein & Vogler, L. 2, 295a Strassburg i. Els.** 3.1

### Pädagogium Neuenheim

bei **Heidelberg**. Kleine Klassen: **Sexta-Secunda**. Alle aus Klasse II in 8 Cursen abgegangene Schüler bestanden die **Einj.-Freiw.-Prüf. Kleines Familien-Pensionat**. 1854a 25.18 Dr. phil. **Volz.**

### Landauer Anzeiger, Landau, Pf. Auf. 13 500 H. Inserate wirksam. Amtsblatt der Amtsgerichte Landau, Bergzabern, Kandel, Annweiler, Dahn u. d. Lärde. L. 5508a.12.6

### Megacerei und Burscherei.

Zunfolge plötzlich eingetretener Todesfälle des Besitzers ist in einer größeren Garnison- und Kreisstadt Baden des erste, äteste und gangbarste Geschäft sammt reichhaltigem Inventar um den billigen Preis von 55 000 M., bei einer Anzahl, b. ca. 10 000 M. zu verkaufen. Nähere Angaben behufs Befichtigung ertheilt hffl. G. Schuchler, Tritolergasse 10, Konstanz.  
 N.B. Nur erungemeine Reflexe werden berücksichtigt. 198a.2.2

### Pianos,

gut erhalten, zu M. 60, M. 260, M. 320, M. 350 zu verkaufen, unter Garantie, im Piano-magazin von **M. Hack**, Café Grünwald, 3 Treppen, Karlsruhe. 510.4.4

### Musikalien

beziehen Sie schnellstens u. billigst auch Auswahlendungen, durch das **Musikhaus Carl Ruckmich**, Gr. Bad, Hoflieferant **Fralburg L. B.** Musikalien-Kataloge kostenlos. 24.4